Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 107 (1965)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

punkt ist es empfehlenswert, ein Zeugnis über HD-Freiheit nur abzugeben, wenn der Hund und die Röntgenaufnahme mit derselben Nummer gekennzeichnet werden. Diese kann mit der Hauptnerschen Tätowierzange am rechten innern Oberschenkel angebracht werden. Beim Röntgenbild soll die Zuchtbuchnummer mitten ins Bild gesetzt werden, damit man sie nicht abschneiden kann. Für die Aufnahmen sind Filme und nicht Röntgenpapier zu verwenden.

Die Bewertung und Befundung gab sehr viel zu reden, da die gleichlaufende Interpretation sehr schwierig sein kann. Eine unterschiedliche Bewertung würde aber das Verfahren in Frage stellen. Da die meisten Tierärzte keine oder doch nur wenig Erfahrung besitzen, hatte die Berliner Klinik ein Beurteilungsschema, das ursprünglich in England konstruiert worden war, modifiziert. Die Unterteilung der Aufnahme in Pfannen-, Femur-, Hals- und Gelenksspalt-Beurteilung, ferner die Messung nach Norberg ermöglichen es, das abschließende Gesamturteil aufgrund der Details zu belegen. Die Befunde sind: frei von HD, verdächtige-, leichte, mittelgradige und schwere HD. Zur Vereinheitlichung der Beurteilung wurde ein Austausch der Aufnahmen unter den Instituten vereinbart.

Die Zentralisierung der Befunde ist zu Auswertungszwecken unumgänglich. Nur auf diese Weise kann eine erfolgreiche züchterische Verminderung der HD-Häufigkeit erfolgen. Je nach dem Zuchtverband wird man auch die Einzelheiten des Zentralisierungsverfahrens wieder etwas anders regeln. Grundsätzlich soll aber ein Gremium, bei dem die Tierärzte die Verantwortung für die Beurteilung der Aufnahmen übernehmen, die Atteste über das Freisein oder Vorliegen einer HD ausstellen. Es kann also jeder röntgende Tierarzt die Aufnahmen nach den einschlägigen Bestimmungen herstellen und auch beurteilen. Das endgültige Attest wird aber von der zentralen Beurteilungsstelle ausgegeben nach Einsendung der Bilder und des Beurteilungsschemas durch den röntgenden Tierarzt oder den Besitzer. Dem Tierarzt soll zur Orientierung das Doppel des Befundes zugestellt werden.

Der Aufbau einer derartigen Organisation, wie es die systematische Bekämpfung der HD erfordert, wird noch weitere Probleme mit sich bringen, welche an der Tagung nicht erörtert werden konnten. Es wird aber möglich sein, anhand der anlaufenden Sanierung beim Howawartklub Erfahrungen für das weitere Vorgehen bei anderen Rassen zu sammeln. *P. Suter*, Zürich

BUCHBESPRECHUNGEN

Hygiene der Milch und Milcherzeugnisse. Von Dr. med. vet. et Dr. rer. nat. J. Hökl † und Dr. med. vet. M. Stepanek, Brno. 383 Seiten, 61 Bilder, 8 Farbtafeln. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 1965. Preis DM 49.80.

Bei diesem Buch handelt es sich um die deutsche Übersetzung der tschechoslowakischen ersten und zweiten Auflage, die von W. Schicker, Jena, übersetzt und von Dr. med. vet. habil. W. Schönherr herausgegeben und bearbeitet wurde.

Einleitend wird die Embryologie und Anatomie der Milchdrüse behandelt, wobei auch die neuesten Forschungsergebnisse von H. Ziegler und W. Mosimann berücksichtigt wurden. Anschließend erfolgt eine kurze Beschreibung der wichtigsten physiologischen Vorgänge im Euter. In einem weiteren Kapitel werden die Einflüsse auf den Milchertrag und die Zusammensetzung der Milch in zusammenfassender Form dar-

gelegt. In speziellen Abschnitten werden die physikalischen Eigenschaften, die chemische Zusammensetzung und die Fehler der Milch besprochen. Besonders wertvoll sind die Angaben über das Zellbild der gesunden und krankhaft veränderten Milch mit schönen, farbigen Bildern. Ein größeres Kapitel wird der Hygiene der Milchgewinnung gewidmet. Es ist verständlich, daß dabei speziell auf die Verhältnisse in der Tschechoslowakei und in Ostdeutschland Bezug genommen wird, wobei allerdings viele Grundsätze zur Darstellung kommen, die auch für unser Land Beachtung verdienen.

Der Abschnitt über das Molkereiwesen dient vorwiegend dem Milchwirtschafter, während die ausführlichen Angaben über die durch die Milch auf den Menschen übertragbaren Krankheiten das spezielle Interesse des Tierarztes und Milchhygienikers finden werden. Allerdings haben die Ausführungen über den Einfluß der Tuberkulose und der Brucellose nach der Tilgung dieser Seuchen in unserem Lande nicht mehr die Bedeutung, wie dies in früheren Jahren der Fall war. Das Literaturverzeichnis umfaßt nur die hauptsächlich verwendete Literatur und enthält vorwiegend die Namen östlicher Autoren. Dagegen wird im Text auch öfters auf Arbeiten deutsch- und englischsprachiger Forscher verwiesen.

Das gut ausgestattete und in Leinen gebundene Buch wird nicht nur dem Veterinärstudenten dienlich sein, sondern bietet auch dem Milchhygieniker und Milchwirtschafter wertvolle Unterlagen und eine gute Übersicht.

P. Kästli, Bern

Arbeitsmethoden des Laboratoriums in der Veterinärmedizin. Klinisches Laboratorium. Herausgegeben von Prof. Dr. H.-J. Christoph, Leipzig und Dr. H. Meyer, Jena. 86 S., Kunstledermappe mit Ringhefter, DM 11.75. S.- Hirzel-Verlag, Leipzig, 1965.

Die klinische Tiermedizin ist heute ohne die Laboratoriumshilfe undenkbar. Trotz diesem neuen, sich stetig steigernden Trend sind zusammenfassende Darstellungen der veterinärmedizinischen Laboratoriumskunde noch gering an Zahl. Die beiden Herausgeber und ihre Mitarbeiter dürfen des Dankes der interessierten Institute und Praktiker für ihr «Klinisches Laboratorium» sicher sein. Aufgenommen wurden nur Methoden, die sich den Verfassern bewährt haben. Die Auswahl der dargestellten Untersuchungsmethoden (Blut, Liquor, Harn, Magen-Darm – letztere vor allem den Pansen betreffend) ist reichhaltig und wendet sich sowohl an den Groß- wie Kleintierpraktiker. Die Darstellung ist kurz, prägnant (Prinzip, Reagenzien, Geräte, Durchführung, Berechnung).

Daß das Werklein nicht in gebundener Form, sondern als Ringhefter sich präsentiert, trägt der raschen Entwicklung der Laboratoriumstechnik Rechenschaft. In Form von Nachträgen können so jederzeit veraltete Methoden durch neue ersetzt werden. Bei den geplanten Nachträgen wäre es sehr erwünscht, daß auch die Normalwerte angegeben werden und vermehrt Mikromethoden an Stelle der noch zu oft gebrauchten Makromethoden dargestellt würden.

U. Freudiger, Bern

Bau und Funktionen des Tierkörpers. Von H. W. Bobsien und *Gewebelehre* von G. Hoffmann, Verlag S. Hirzel, Leipzig.

Das Büchlein von 136 Seiten ist ein Teil des «Praktikums für Fachschüler der Veterinärmedizin», herausgegeben von W. Haucke. In der Deutschen Demokratischen Republik bestehen seit 1954 Fachschulen für Veterinärmedizin, welche Veterinärtechniker, Assistenten und anderes tierärztliches Hilfspersonal ausbilden. Für diese sind die bereits erschienenen und das vorliegende «Praktikum» berechnet, sie sollen aber auch dem Studenten der Tiermedizin nützlich sein. Text und Abbildungen erklären die Bauelemente des tierischen Körpers, Aufbau und Funktion der Organe,

die histologische Technik, allgemeine Histologie und mikroskopische Anatomie einiger wichtiger Organe.

Eine Zusammenstellung erklärt die Fremdwörter. Das Buch enthält naturgemäß vieles, was unseren Veterinärstudenten schon bei Studienbeginn geläufig ist und in der späteren Ausbildung eingehender behandelt wird. Immerhin mag auch der angehende Tierarzt noch das eine und andere aus den Darstellungen holen.

A. Leuthold, Bern

Der Kaiserschnitt in der tierärztlichen Geburtshilfe. 2., vollständig neubearbeitete Auflage. Prof. Dr. H. Tillmann. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg. 1965. 147 Seiten, 97 Abbildungen. Ganzleinen DM 19.60.

Die zweite Auflage des im Jahre 1954 unter dem Titel «Der Kaiserschnitt bei Schwein und Wiederkäuer» im gleichen Verlag erschienenen Buches wurde unter der Mitwirkung von Prof. Dr. Dr. h. c. F. Benesch, Wien, vollständig neu überarbeitet, dem neuesten Stand angepaßt und mit den Kapiteln über die Kaiserschnitt-Operation bei der Stute sowie bei Hund und Katze wertvoll erweitert. Die Illustrierung des Werkes hat ebenso eine wesentliche Bereicherung erfahren und bietet dem Leser durch plastisch wirkende Zeichnungen eine gute Ergänzung zu den eher knappen, aber klaren und umfassenden Textangaben, von großem Nutzen für den Studenten wie für den Praktiker.

E. Lanz, Bern

Praktikum der tierärztlichen Schlachttier- und Fleischbeschau. Von Dr. B. Lachenschmid und Dr. M.-J. Mayer. Fünfte neubearbeitete Auflage. 294 Seiten. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart. 1964. Geheftet DM 27.60, Ganzleinen DM 31.—.

Das bekannte, von Dr. B. Lachenschmid erstmals 1935 herausgegebene Praktikum für die Durchführung der Schlachttier- und Fleischbeschau liegt nunmehr in der fünften Auflage vor. Eine Neubearbeitung war unumgänglich, weil seit der letzten Auflage die für Westdeutschland geltenden Fleischschauvorschriften wesentliche Abänderungen erfahren haben, die es nun im vorliegenden Werk zu berücksichtigen galt. Der bewährte, übersichtliche Aufbau des Praktikums blieb dabei unverändert. Einer kurzen Darstellung der Lebenduntersuchung mit Anführung der Krankheitserscheinungen, soweit sie für die Beurteilung des Fleisches von Bedeutung sind, folgt das Kapitel über die eigentliche Fleischschau. Darin führen die Verfasser für jede Tierart gesondert den Gang der Untersuchung sowie die dabei feststellbaren häufigsten und wichtigsten Krankheiten und pathologisch-anatomischen Veränderungen an. Für jeden dieser Fälle wird die erforderliche Verfügung angegeben mit Hinweisen auf die einschlägigen Vorschriften und die allenfalls notwendigen speziellen Untersuchungen. Anschließend folgt ein Kapitel über die ergänzenden Untersuchungsarten wie Trichinenschau, bakteriologische Fleischuntersuchung, Koch- und Bratprobe, Haltbarkeitsproben. In einem Anhang finden sich Angaben über die Pathogenese der Tuberkulose sowie der ausführliche Text der gesetzlichen Bestimmungen. Die Zahl der Abbildungen ist gegenüber der letzten Auflage von 14 auf 24 erweitert worden. Ein reichhaltiges Sachverzeichnis ermöglicht eine sehr schnelle Orientierung.

In diesem für die Praxis geschaffenen Leitfaden ist kurz und übersichtlich das zusammengefaßt, was der tierärztliche Fleischschauer zur Ausübung seines Amtes an Kenntnissen unbedingt benötigt. Die als Grundlage dienende deutsche Fleischschaugesetzgebung stimmt nur in vereinzelten Punkten nicht mit den für uns geltenden Fleischschauvorschriften überein. Das Buch kann daher auch unseren, in der praktischen Fleischschau tätigen Tierärzten als handliches, kurzgefaßtes Nachschlagewerk bestens empfohlen werden.

E. Blaser, Bern

Bibliographie der Veterinärmedizin und ihrer Grenzgebiete, 1943–1947. Monographien, Hochschulschriften und Zeitschriftenaufsätze aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bearbeitet von G. Schützler, Dr. phil. Dr. med. vet. Dr. med. o. Professor an der Freien Universität Berlin, A. Zander, Dipl. Bibl. und K. Baresel, Dr. med. vet. Bibliothek der Vet.-med. Fakultät der Freien Universität Berlin, XXXI und 855 Seiten. Berlin, R. Trenkel in Komm. 1965. Gebunden DM 61.50.

Die Bibliographie schließt die Lücke in der Berichterstattung zwischen dem «Jahresbericht Veterinärmedizin», dessen letzter Band 1943 herausgegeben, und zwischen dem seit 1948 erscheinenden Referatenblatt «Die Veterinärmedizin». Für den Zeitabschnitt 1943 bis 1947 wurden Monographien, Hochschulschriften und Arbeiten aus 600 Zeitschriften erfaßt und etwa 10 000 Titel ermittelt, die sich für alle Gebiete der Veterinärmedizin bei umfassender Berücksichtigung der humanmedizinischen, landwirtschaftlichen, naturwissenschaftlichen und technologischen Literatur beziehen. Die Titel sind nach Fachgebieten in ein System mit 33 Kapiteln mit vielen Unterabteilungen eingeordnet, das u. a. auch die Disziplinen: Experimentelle Medizin, Anthropozoonosen und vergl. Medizin, Wild, Pelztiere, Bienenkunde, Kulturgeschichte erfaßt.

Ein Verfasser-, ein bibliographisches Register und ein Verzeichnis der ausgewerteten Zeitschriften, das Auskunft über die in der Berichtszeit erschienenen Bände, über Titeländerungen und kriegsbedingte Zusammenlegungen von Zeitschriften gibt, vervollständigen diese Anschlußbibliographie. *Die Redaktion*

REFERATE

Totgeburten beim Rindvieh. (Mortaliteit van kalveren bij de partus à terme van M.R.IJ. – runderen) von S. W. J. Van Dieten. Vet.-med. Diss., XVI und 116 Seiten, 66 Tabellen, holländisch mit englischer Zusammenfassung, Utrecht 1963.

Als «totgeboren» werden Kälber bezeichnet, die kurz vor, während oder innert 24 Stunden nach der Geburt gestorben sind. Das Material für die umfassende Untersuchung wurde im Rahmen der Tätigkeit einer Besamungsstation gesammelt und mit dem Lochkartenverfahren ausgewertet. Von den zahlreichen Resultaten seien hier nur kurz die folgenden erwähnt:

Der Infektionsgrad einer Herde mit Brucellose – zur Zeit der Untersuchung noch recht häufig anzutreffen – beeinflußte weder die Zahl der Totgeburten noch den Verlauf der Geburten. Es bestand keine Korrelation zwischen Totgeburten und Herdengröße oder geographischer Lage.

Von über 100 000 registrierten Geburten waren 6,1% Totgeburten (Primiparae: 12,5%; Multiparae: 3,9%). Innerhalb der Gruppe der multiparen Tiere waren keine wesentlichen Unterschiede festzustellen, und interessanterweise hatte das Alter der Mutter bei der ersten Geburt keinen Einfluß auf das Auftreten von Totgeburten.

Der Anteil der totgeborenen männlichen Kälber war beinahe doppelt so hoch wie derjenige weiblicher Kälber (7,9 bzw. 4,8%; Extremwerte: Primiparae mit männlichem Kalb: 18,4% – Multiparae mit weiblichem Kalb: 2,4%).

Sowohl bei primiparen wie bei multiparen Tieren hatte der Stier einen eindeutigen Einfluß auf den Verlauf der Geburt und damit auf den Anteil an Totgeburten. Das Alter des Stieres und das Alter des verwendeten Samens spielten dagegen keine Rolle.

Interessant ist, daß zwischen der Trächtigkeitsdauer und dem Auftreten der Totgeburten keine Korrelation festgestellt werden konnte. Innerhalb der Kälber eines